

Bei der  
**Sappisch-**  
 und  
**Schulzischen**  
**Ehe-Verbindung,**

welche  
 den April 1751. zu Halberstadt vergnügt vollzogen wurde,  
 wolte seine Freude darüber bezeugen,  
 und

**Beiden Verlobten**  
 mit kurzer Vorstellung der wunderbaren und seligen Füh-  
 rung Gottes mit seinen Kindern, besonders an dem Exem-  
 pel des Hrn. Bräutigams,  
 von Herzen Glück wünschen

**des herzlich geliebten Brautpaares**  
 in aufrichtiger Liebe verbundenster Bruder,

**Franz Anton Valentin Gerhard,**  
 der Schule zu Osterwieck Rektor.

Wernigerode, gedruckt mit Strucischen Schriften.



Kapsel 78 N 3 [71]

X2917053

111



Eobanus Hessus :

*Sollicito variis volebam pectore motus,  
Si caperent sensus talia facta mei,  
Sed tamen a TE abinunquam, TIBI semper adhaesi,  
Neve alio recidam, me TUA dextra tenet,  
Consilii directa TUI me semita ducit,  
Assumptumque novo prorsus honore beas.*



Ihr Spötter, wagt es nur, der Gottheit Hohn  
zu sprechen,  
Und ihrer Hoheit Glanz durch Tadelsucht zu  
schwächen ;

Wacht euch mit eurem Witz an ihre Führungsart,  
Mit welcher sich so Huld als Treu und Weisheit paart ;  
Wagts, sie mit frecher Stirn an ihren ächten Kindern  
zu leugnen, oder doch, so viel ihr könnt, zu mindern.  
Ich stell' euch meinen Freund und seinen Lebenslauf  
zum bündigsten Beweis der weisen Führung auf,  
Mit welcher Gottes Hand die Seinen führt und trägt,  
Und, einer Mutter gleich, hebt, gängelt und verpfleget.  
Mein traurer Jonathan, werf ich nur einen Blick  
auf jene seltsame erwünschte Zeit zurück,  
Als dich die Vorsicht dort in Bergens Schooß geschlossen,  
Und ihre Gegenschutz gebäuft auf dich ergossen,  
Als du der Weisheit Milch und edle Kost empfangst,  
Und mit der munteren Char in ihren Tempel gingst :  
Wie glücklich warst du da ! wie hast du da verspüret,  
Daß dich die Vorsicht dort so mütterlich geführt.  
Pfllegt weises Wissen sonst den Geist nur anzubilden,  
So ließ die Vorsicht doch bey dir dis nicht geschehn.

Ihr Strahl durchdrang Dein Herz, du lerntest Gethum kennen,  
Und alles ohne ihn nur Noth und Unsißlich nennen.  
Hier wurdest Du in ihn gleich einem Reiz versenkt.  
Und mit dem Lebenshauch, mit Himmelskost getrenkt.  
Hier kostest Du mit Lust der Ströme stets genießen,  
Die in gehäufter Fluth auf milde Seelen fließen.  
So wie ein zartes Lamm, durch einen Trunk ergetzt,  
Vor gutem Muthe jähzt, und sich im Grase legt:  
So freudig war Dein Geist, weil ihn das Blut durchdringen,  
Das siegend Sünde, Welt und Höl und Tod bezwingen.  
So herrlich ausgeschmückt gingst Du von Bergen fort  
Nach jenem Salastrand, nach jenem fernem Ort,  
Wo Friedrich einen Hain der Weisheit auferbaut,  
In welchem man so Blüth' als volle Früchte schaut.  
Hier suchtest Du Dein Pfund mit Bücher auszufüllen,  
Und Gott gab Dir dazu sein göttliches Gedenken.  
Hier hörtest Du mit Lust der höhern Weisheit Lehren,  
Und jene tolle Schaar, die durste Dich nicht führen.  
Die Vorsicht setzte Dich in ein genaues Band  
Mit Ehnen ihrer Zucht, die sie für dich erkant.  
Wie glücklich warst Du da! doch sollte Dein Bemühen  
Nun auch den vollen Lohn geoffener Früchte ziehen.  
Der Höchste winkte Dir ins Vaterland zu gehn,  
Und jenen Lämmern dort mit Augen vorzusehn.  
Dis war die frohe Zeit, die nur zu früh verschwunden,  
Da uns ein Liebesband in einen Sinn verbunden.  
Hier trugen wir vereint die sanft und leichte Last,  
Und fanden abgematt' in Jesu Wunden Rast.  
Hier suchten wir mit Lust, als treu verbundene Hirten,  
Die Lämmer jener Hut mit Weisheit zu bewirthen.  
So lebten wir vereint; doch eh wirs uns versehen,  
Wuß ich, Mein Jonathan, von Deiner Seite gehn,  
Doch nur auf kurze Zeit; ich werde Dir genommen,  
Und Du mußt kurz darauf mir hier zur Seiten kommen,  
Hier, wo der Ilse Strand sich um die Mauern schlingt,  
Und durch das fette Land und Wiej' und Gärten dringt;  
Hier sollten wir aufs neu nach einem kurzen Scheiden  
Die Lämmer dieser Hut vertraut zusammen weiden;  
Hier lebten wir vergnügt in einem Geiße vereint,  
Wie redlich haßt Du es mit mir auch hier gemeint,  
Wie haßt Du oft mein Herz durch deine Treu ergetzt,  
Und es durch guten Rath in Winterkeit gesetzt!  
Wie reizend war es nicht, wie selig war es doch,  
Wenn wir die Last getheilt bey'm schweren Schulterschloch;

Wenn wir für unsre Hüt mit starkem Flehn und Beten  
 In brüderlichem Sinn zum Gnadenfußl getreten.  
 So wars, so lebten wir: doch welch ein herber Schmerz  
 Durchwühlte auf einmal mein Dir verbundnes Herz!  
**Mein Bruder, du gehst weg, ich muß zurücke bleiben:**  
 Wer kan den herben Schmerz, **Mein Bruder, mir vertreiben?**  
 Doch ja die Vorsicht wil, sie zeigt auf Pech aus Fluren  
 An jenem Elbestrand Dir neue Gnadenpuren.  
 Hast Du bisher mit Fleiß die Lämmerhut bewacht,  
 Und Deinem Herrn Dein Pfund mit Wäcker zugebracht,  
 So solst Du nun hinfort erwachsner Schaase pflegen,  
 Und sie in Jesu Schooß beladen niederlegen.  
 Jedoch noch nicht genug! bey Deiner Einsamkeit  
 Hat Dich die Vorsicht auch mit einer Braut erfreut,  
 In Deren Brust ein Feuer der reinsten Liebe flammet,  
 Das aus dem Heiligthum der ewigen Liebe flammet,  
 Die Jesum kennt und liebt und ihn sich auserwehlt,  
 Und Die er wiederum zu seinen Schaafen zählet!  
 Die theilt mit Dir hinfort so wol bey Lust als Leide  
 Ihr Dir gewephtes Herz, Die dienet Dir zur Freude.

So lebe denn vergnügt, vertraut verbundnes Zwey,  
 In keuscher Liebesbrunst, in Redlichkeit und Treu-  
 Der Höchste kröne Dich mit Gnade und mit Segen,  
 Und lasse Dich dis Fest so oft zurücke legen,  
 So viele Wünsche setzt zum Thron der Gnaden gehn,  
 Und dir erwünschtes Heil und Wohlergehn ersieh.  
 Er öffne über Dir die reichen Lebensquellen,  
 Und lasse, wie ein Strohm mit schnell vermehrten Fälln  
 Die Felder überschwemmt, so seine Friedensfluth,  
 Der reinsten Wollust Strohm, das angenehme Gut  
 Sich über Dich mit Macht an diekem Fest ergießen,  
 Und durch Euch auch auf mich, auf Euren Bruder fließen.



Bei der

**Sappisch=**

und

**Schulzischen**

**Ehe-Verbindung,**

welche  
den April 1751. zu Halberstadt vergnügt vollzogen wurde,  
wollte seine Freude darüber bezeugen,

und

**Beiden Verlobten**

mit kurzer Vorstellung der wunderbaren und seligen Führung Gottes mit seinen Kindern, besonders an dem Exempel des Hrn. Bräutigams,  
von Herzen Glück wünschen

**des herzlich geliebten Brautpaares**  
in aufrichtiger Liebe verbundener Bruder,

**Franz Anton Valentin Gerhard,**  
der Schule zu Osterwick Rector.

Wernigerode, gedruckt mit Struckischen Schriften.



Kapsel 78 N 3 [71]

X2917053

AK

